

15 Jahre

# U N T E R D I E L M A N N V E R L A G

**Im Frühjahr 1993 war mein erstes Verlagsprogramm erschienen – 15 Jahre alt wird also der Axel Dielmann – Verlag in diesem Jahr!**

Da ist es besonders schön, daß einer der ersten Autoren des Verlages wieder im Programm vertreten ist: **Alban Nikolai Herbst**, der 1993 mit der Novelle »Die Orgelpfeifen von Flandern« die Reihe ETIKETT eröffnete und dann seinen legendären Wolpertinger-Roman nachlegte, ist mit seiner ersten Lyrik-Publikation und dem Roman »Meere« vertreten. Herbst ist durch sein vielgestaltiges und mächtiges Œuvre ebenso wie durch seine einzigartige literarische Produktion im Web ([www.albannikolaiherbst.de](http://www.albannikolaiherbst.de)) einer der lesenswertesten Autoren dieser Jahre – und wird es weit darüber hinaus sein!

Zudem beginnt, wie auf der Nachbarseite zu sehen, etwas ganz Neues: »Die Wissenschafts-Romane«. Die wollen einen Brückenschlag zwischen den beiden großartigen Kulturbereichen Literatur und Wissenschaften leisten, die derzeit in abstrusem Ausmaß getrennt sind. Obwohl die zwei Bereiche unsere Weltbilder wesentlich bestimmen und unser Leben innerlich wie äußerlich formen und formulieren, finden ihre Ideen nicht zu wesentlichen Vereinbarungen, führen eher zu weiteren Disparatheiten. In den zurückliegenden Jahren ist zwar der erzählerische Blick gelegentlich ins Gebiet der Wissenschaften gelenkt geworden (»Die Vermessung der Welt«, »Der Schwarm«, »Dirac«), eine konsequente literarische Auslotung der Ideenwelt der Wissenschaften fand indes nicht statt. Die Reihe »Die Wissenschafts-Romane« will dies angehen und über die nächsten Jahre die literarischen Potentiale der Forschung erkunden.

Das Abenteuer der Verlegung von Literatur und Kulturinhalten hat eine weitere Herausforderung durch Michael von Soden erfahren: Er mußte mich nicht lange überreden, als er vorschlug, zum ersten Mal seit über 90 Jahren eine vollständige Text-Ausgabe von **Richard Wagner** aufzulegen. Wagner ist zurecht umstritten im Hinblick auf seine Instrumentalisierbarkeit durch die Nationalsozialisten – was jedoch bei dem Schriftsteller Richard Wagner verborgen liegt, ist nicht nur von Thomas Mann zur Entdeckung eingefordert worden, sondern grundsätzlich ist sein literarisches Werk als gigantischer Fundus zu Geist und Gedanken des 19. Jahrhunderts zu öffnen.

**Ewart Reder** ist, nach den Gedichten »Kleiderfarben« und seinem ersten Erzählband »Ein und Aus« neuerlich mit einem Lyrik-Band präsent, die feste Zusammenarbeit mit Reder wird auf der Leipziger Buchmesse in etlichen Veranstaltungen des alten Hasen auf dem Leipzig-liest-Parkett unterhaltsam. Ähnlich war mit dem schmalen 16er-Bändchen »Träumt Raabe« von **Olaf Velte** bereits dessen fünfter Titel bei mir erschienen, wohingegen die Zusammenarbeit mit **Bernt Rhotert** ganz frisch ist.

Das alles soll besagen: Sie können mit vielen guten Gründen auf Altes und Neues, auf Schlankes bis Dickleibiges, auf Eigensinniges wie Beziehungsreiches – neugierig bleiben!

**Wenn etwas Ihre Neugierde besonders erregt, dann melden Sie sich gerne unter [neugier@dielmann-verlag.de](mailto:neugier@dielmann-verlag.de) oder schauen Sie herein bei [www.dielmann-verlag.de](http://www.dielmann-verlag.de)**

Unsere Kultur ist zersplittert in viele Kulturfelder, die auf abstruse Weise von einander getrennt sind – durch mutmaßliches sinnvolles Spezialistentum, durch Ängste, durch Futterneid an den öffentlichen und privaten Fördertrögen; leider auch durch Engstirnigkeiten und schieres Desinteresse.

Zwischen den Bereichen Wissenschaft und Technologie einerseits und Literatur andererseits, zwischen Fact and Fiction ist der Graben derweilen eklatant. Der englische Wissenschaftler und Kulturpolitiker C.P. Snow wurde schon in den 50er Jahren nicht müde, auf die Kluft zwischen wissenschaftlicher Kultur und den anderen Kulturbereichen hinzuweisen:

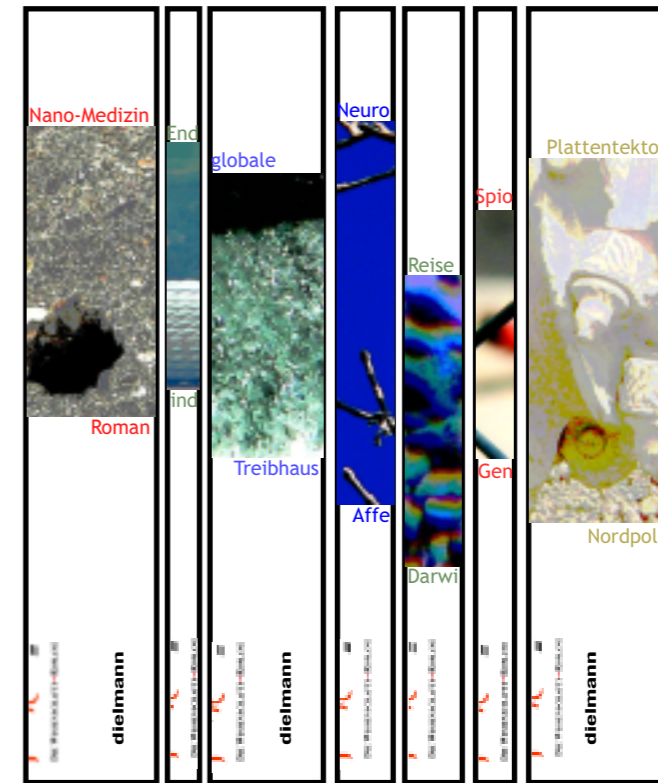
*In fact, the separation between the scientists and non-scientists is much less bridgeable among the young than it was even thirty years ago. Thirty years ago the cultures had long ceased to speak to each other: but at least they managed kind of frozen smile across the gulf. Now the politeness has gone, and they just make faces ... the young scientists now feel that they are part of a culture on the rise while the other is in retreat.*

Daran ist zu arbeiten. Unsere neue Reihe will dies tun!

## Etwas Neues ...

$$\int \omega + R =$$

DIE WISSENSCHAFTS-ROMANE



... beginnt

## Die Wissenschafts-Romane

Zwischen schlanken 80 Seiten bei der »Erfindungsfolter« von Rolf Schönlau bis zu wuchtigen 520 Seiten bei den »Carbon Dreams« der amerikanischen Paläo-Geologin Susan Gaines entfalten sich »Die Wissenschafts-Romane«: Durch alle Natur- und Geisteswissenschaften bis in die Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften vermitteln sie wissenschaftliches Arbeiten und Denken – aus dem **Fundus der Ideengeschichte** bis in aktuellste Untersuchungen und Theoriebildungen.

Die Bände unserer neuen Reihe erscheinen als fein gemachte Hard-Cover. Sie sind in weißes Leinen der Bamberger Kaliko gebunden. Aus dem traditionsreichen, aber innovationsfreudigen Unternehmen, wo man sich auf Entwicklung und Herstellung edler Buchmaterialien versteht, kommt das Leinen »Printa«, das sich von uns im Offset bedrucken läßt.

Urs van der Leyn aus Basel hat die Bände so gestaltet, daß das griffige Leinen auch optisch zur Geltung kommt. Er hat dabei die künstlerisch verfremdeten Photographien unserer Autorin und Fotografin Kornelia Boje (schauen Sie in unserem Gesamtverzeichnis nach ihrem beeindruckenden Roman-Erstling »Ullas Erwachen«!) eindrucksvoll als Cover-Bebildungen inszeniert.

Leonie Bodeving hat der Reihe das Logo beige gesteuert, das auf allen künftigen Bänden erscheint: Das Integral-Zeichen als Symbol für **die Verklammerung von Wissenschaften und Literatur** und als Signal für die zu integrierende Vielfalt der Wissenschafts-, Forschungs-, Innovations- und Denk-Welten und Welt-Modelle in der Reihe ...

Realisiert ist die aufwendige Reihe mit einer eigens gegründeten **Beteiligungsgesellschaft**, an der sich Unternehmer mit eigenen Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen beteiligt haben, aber auch literatur- und wissenschaftsbegeisterte Privatpersonen. Interessenten werden gerne informiert! – Aber nun zu den Inhalten, zu den Erzählern und ihren Romanen:

# Rolf Schönlau

## Nölting oder Die Erfindungsfolter

Was war nicht alles durch seine Bücher gegangen? Bahnbrechende Erfindungen wie das Telefon, die Glühbirne, die Schreibmaschine, das Dynamit, Mausefallen in so zahlreichen Varianten, daß er schon lange aufgehört hatte, sie zu zählen. Dann all die Erfindungen vom Typus »Sonnenschirm für Pferde, der das Tier vor Hitze schützt und gleichzeitig über seinem Kopf einen Luftstrom erzeugt, der störende Insekten vertreibt«. Unser Mann hatte alles mit unbewegter Mine registriert ... Die letzte grobe Fehleinschätzung war ihm 1867 unterlaufen, natürlich nicht beim Dynamit, das Alfred Nobel sich in jenem Jahr hatte patentieren lassen. Dieser französische Gärtner mit seinen Pflanzkübeln – Zementmörtel, verstärkt mit Eisengeflecht – war es gewesen, der ihn damals zu einem seiner krassesten Fehlurteile verleitet hatte! Dem Monierbeton hatte er keinerlei Zukunftsperspektive gegeben.



**An dem Tag, so erzählt man, als das Automobil erfunden wurde, verließ der Mann, der die Erfindungen zu registrieren hatte, sein Büro und schloß es ab, weil es seiner Meinung nach jetzt nichts mehr zu erfinden gab.**

So endet die Beamtenlaufbahn Heinrich-August Nöltings im Patentamt – und so beginnt eine Erzählung um eine Figur, die in ihrer ironischen Eigenwilligkeit ein älterer Bruder von Robert Walsers Jakob von Gunten sein könnte.

Nölting quittiert seinen Dienst nach 30 akribischen Jahren: Die Erfindung Carl Benzens vereinigt für ihn die zwei großen Erfindungen der Menschheit, das Feuer und das Rad, im Verbrennungsmotor des Automobils. *Bis hierher und nicht weiter!* sagt Nölting und widmet sich von da an rückblickend, aber seinerseits in stetig sich steigendem **Forscherfieber** und in zunehmender Erfinderverschobenheit einer Art von generalisierter Theorie des Erfindens.

Rolf Schönlau läßt seinen Helden *noch einmal von vorne zu beginnen bei der Suche nach dem blinden Fleck, der das noch nie Dagewesene birgt*. Während dieses geistesgeschichtlichen Forschungsprogramms defilieren vor dem Leser **die großen Erfindungen des 19. Jahrhunderts** vorbei. Die Erfinder von Nähmaschine, Glühbirne, Dynamit, Schreibmaschine und vielem anderen beginnen, die Welt zu gestalten – und der Erfinder des Heinrich-August Nölting notiert:

*Heinrich-August Nölting (1825 bis mind. 1902) gab mit seiner ganzen Existenz ein frühes Beispiel ab für den erst Generationen nach ihm formulierten Grundsatz, daß mit jeder Erfindung das dazugehörige Versagen gleich miterfunden wird.*

Rolf Schönlau ist 1950 in Paderborn geboren, studierte nach einem pharmazeutischen Praktikum Literaturwissenschaften und Psychologie in Berlin und München. Er war tätig als literarischer Übersetzer, Dozent für Deutsch als Fremdsprache, veröffentlichte zwei Kinderbücher und wurde 2004 zum Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis nach Klagenfurt geladen, wo ihm von einer führenden Kritikerin »eine gewisse Spitzenhäubchenhaftigkeit« bescheinigt wurde, während andere die Verfilmbarkeit von Stoff und Figur erwogen. Rolf Schönlau lebt einstweilen nicht in Hollywood, sondern im ostwestfälischen Schlangen.

**80 Seiten Roman im Leinen-Hardcover ISBN 978 3 86638 203 9 17 Euro**

# Antonia Fehrenbach

## Der Lotus- Effekt Roman zur Nano-Medizin

»Quantenpunkte können aus bis zu 100.000 Atomen bestehen«, fuhr er fort. »Sie sind also winzige Festkörper, verhalten sich aber wie ein einzelnes Atom. Sie nehmen diskrete Energiezustände ein. Der Grund dafür ist ein Oberflächeneffekt.«

Was Georg hier ein wenig holperig zu erklären versuchte, war im Nanokosmos ein alltägliches Phänomen: Je kleiner ein Teilchen, desto größer war der Anteil der Atome, die an seiner Oberfläche lagen. Obwohl auch Wanda viele Aspekte der Nanotechnologie nicht verstand, so hatte sie doch eines begriffen, nämlich daß das Wörtchen *Nano* ein neues Terrain eröffnete. Es war die Entdeckung der Oberfläche. Das hieß umdenken – auch in der Toxikologie ...

**In der Abteilung für Toxikologie am Uniklinikum Marburg geschehen merkwürdige Dinge: Es gibt einen nächtlichen Überfall, wichtige Daten verschwinden und einer Wissenschaftlerin wird mitten in einem Forschungsprojekt die Stelle nicht verlängert.**

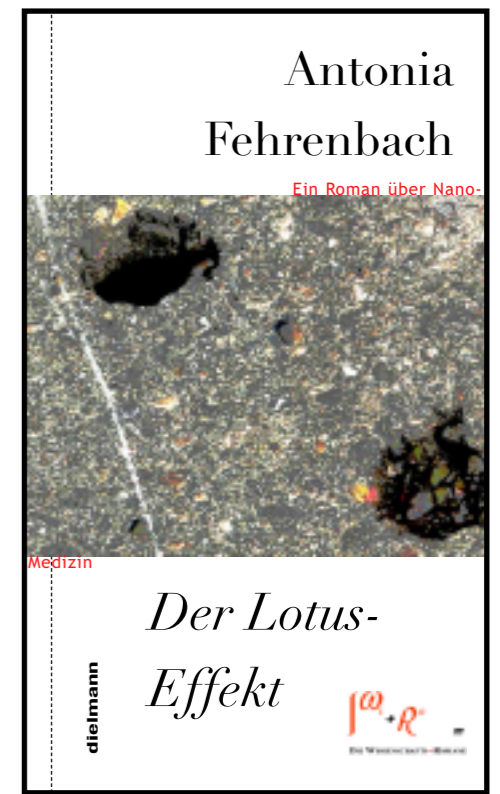
Antonia Fehrenbach läßt ihre Protagonistin, die junge Biologin und Expertin für Nanowissenschaften Wanda, an ihrem Arbeitsplatz Nachforschungen anstellen. Innerhalb wie außerhalb der Labore erlebt Wanda Intrigen und mysteriöse Todesfälle, wird zwischen Marburg, Berlin, München und den USA herumgescheucht und gerät zwischen politische ebenso wie wirtschaftliche Interessenslagen um den lukrativen Einsatz von Nanopartikeln in Medizin und Umwelt. Erst die zufällige Begegnung mit dem Philosophiestudenten Andreas bringt sie auf eine Spur, die ihr die eigene Verletzlichkeit offenbart und es ihr endlich erlaubt, neben »ihrem Fall« ein ganz persönliches Geheimnis zu lüften ...

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den Nanowissenschaften handelt der Roman von den Hoffnungen, Ängsten und Sehnsüchten, die Menschen mit ihrer Arbeit verbinden. Zugleich geht es mit der Nano-Thematik um unseren **Begriff der Oberfläche** und unsere Vorstellungen von dem, was unter ihr, in der Tiefe liegt. Der Lotus-Effekt ist dabei eine Metapher für das Bemühen um eine saubere Weste in einer Forschungslandschaft, der neben anderen allzu menschlichen Eigenschaften auch Eitelkeit, Habgier und Unsicherheit nicht nur oberflächlich vertraut sind ...

Antonia Fehrenbach wurde 1957 im Osten Westfalens geboren. Sie studierte Biologie, zunächst in Straßburg, später in Freiburg und Cambridge. Den Plan, Meeresbiologin und Journalistin zu werden, gab sie in Freiburg auf und wurde Zoologin – schrieb dann statt einer Doktorarbeit als freie Journalistin für die Badische Zeitung, in der FAZ, der TAZ, im Sternmagazin und war für die Grüne Seite in DIE BUNTE tätig. Schließlich promovierte sie am Deutschen Primatenzentrum in Göttingen und arbeitete fünf weitere Jahre in der Biomedizinischen Forschung (Medizinischen Hochschule Hannover, Zentrum Anatomie Göttingen, Zentrum Innere Medizin Marburg). – 2002 ging sie nach Marburg und nahm diesen Ortswechsel zum Anlass, endlich literarisch zu schreiben.

*Ich bereue meine Umwege nicht*, sagt Antonia Fehrenbach: *Es war eine lange Zeit der Recherche, ich habe viele Labore gesehen. Genügend Stoff, aus dem sich etwas machen lässt.* Von der aktiven Forschung hat sie sich unterdessen verabschiedet.

**320 Seiten Roman im Leinen-Hardcover ISBN 978 3 86638 204 6 22 Euro**



Als weitere Wissenschafts-Romane **in Vorbereitung:**

### Biologie / Genetik

Der italienische Schriftsteller und Genetik-Professor **Guido Barbujani** erzählt in 4 literarischen Portraits über Charles Darwin: »Die Dilettanten« beleuchtet die zweite Forschungsfahrt in die Entwicklung der Arten aus der Sicht von Darwin, seinem Schiffskapitän Fitzroy, seinem Bordzeichner – und Darwins Frau.

### Astronomie

Die renommierten französischen Physiker **Michel Cassé & Jacques Paul** führen zwei Astronomen vor, die über ihre kosmologischen Modelle wetteifern: »Spin« ist ein langes Streitgespräch über clevere Ideen und unsere Bilder vom Großen Ganzen.

### Meteorologie

Die englische Geologin **Clare Dudman** folgt Alfred Wegener auf seiner dritten, tödlich endenden Polar-Expedition: »All die Toten im Eis« führt einen eigensinnigen Forscher vor, von der Neugierde seiner Kindheit bis zum letzten Geheimnis, das er lüftet ...

## Bernd Ulrich Krippel

### Harter Fall Eine Psycho- Drama in der Genforschung

**Der 1950 geborene Biologe Bernd Ulrich Krippel forschte nach seiner Promotion sieben Jahre in den USA und drei Jahre in Holland. Dort entdeckte er seine Leidenschaft für die Literatur – er begann als Schriftsteller und Übersetzer zu arbeiten, moderierte am Goethe-Institut in Rotterdam Vorträge und veranstaltete spektakuläre Lesungen. Nun legt Krippel seinen Debüt-Roman vor: ein Wissenschafts-Roman, der in der Welt der Genforschung spielt.**

*Ich fuhr hin und her, von der Ruhr-Uni zu Gesprächen mit verschiedenen Firmen, ich flog von einem Meeting in Cambridge zu einem anderen in Leipzig. Ich sprang von den Vorlesungen in die Experimente, vom Labor in die Geschäftssitzung, um dann zur Abnahme der Prüfungen doch zu spät zu kommen. Wie ein Pingpongball flippte ich immer schneller, wie ein Elektron, dessen Aufenthalt man nie bestimmen kann, weil es sich so rasend schnell bewegt und um sich selbst spinnt. Ich drehte ab in die Vergangenheit der jüdischen Familie Barners, ich dachte an Jerusalem, wie es war, wie es wird. Der Kopf war voll und trotzdem leer. Welche Probleme werden so ernst, dass ich für sie haften muss? Der Gedanke, die Krebsforschung aufzugeben, um neue Projekte zu beginnen, beschäftigte mich dauernd.*

Bernd Krippels Ich-Erzähler forscht in der Gentechnik. Ein langjähriger Freund und erfolgreicher Finanzberater empfiehlt ihm den Schritt zur Gründung einer eigenen Gentechnik-Firma und verunsichert ihn in seinem wissenschaftlichen Ethos. An seine Lebensgefährtin bindet ihn eine mehr als wankelmütige Liebe. Der enge Bezug zu einem palästinensischen Freund, der an einer Seilbahn-Baustelle hoch über Jerusalem fast zu Tode gestürzt ist und ihn in den Palästina-Konflikt verstrickt, verwirrt sein Weltbild ... Da ist es nicht eben beruhigend, daß dieser palästinensische Freund ihm eine attraktive, junge Biologin als Mitarbeiterin vermittelt, die immer dubiosere Verhaltensweisen an den Tag legt. Ist sie als Spionin in sein Labor eingeschleußt? Sind gar terroristische Pläne und die Absicht auf Bio-Waffen-Beschaffung im Spiel? – Bernd Ulrich Krippel schildert die Projekt-Beschreibungen und Meßreihen und Theorie-Bildungen seines Genetikers in ebensolchem Maße klar, wie er andererseits seine Leser in das psychische Ungleichgewicht seines Helden hineinzieht – und ins Trudeln zu bringen versteht. Ein spannender Wissenschafts-Roman und das beunruhigende Psychogramm eines Forschers.

**144 Seiten Roman im Leinen-Hardcover ISBN 978 3 86638 201 5 20 Euro**



Zur Markt-Einführung  
der neuen Reihe

bieten wir die ersten  
4 Wissenschafts-Romane  
in gemischter Partie an:  
9 / 8

– je 2 Exemplare,  
das neunte nach Wahl!

## Susan Gaines

### Carbon Dreams

### Roman vom Treibhauseffekt

**Eine junge Ozeanographin forscht über die Klimaentwicklung in geologisch langen Zeiträumen. Dabei gerät sie zwischen die politischen und industriellen Interessen, die sich aus der aufgeladenen Diskussion um die globale Erwärmung ergeben haben.**

Dieser Roman erzählt einerseits die Geschichte einer Forschungs Expedition und von Molekülen, die vor Jahrmillionen von damals lebenden Organismen aufgebaut wurden, sich in Sedimenten und Gesteinen unverändert erhalten haben und heute die geologische Geschichte der Erde, des Klimas, der Atmosphäre, des Ozeans enthüllen. Er zeichnet andererseits das Bild einer Forscherin, Tina Arenas, die mit ihren gegensätzlichen Verantwortlichkeiten gegenüber Wissenschaft und Gesellschaft ringt.

*Der Morgen, das war die Zeit, zu der die Dinge funktionierten und einen Sinn ergaben. Am Morgen hatte sie Vertrauen in das Zusammenspiel all der Technologien in ihrem Meßraum, dann konnte sie daran glauben, daß die Linie, die durch die Analyse eines Extrakts von Sedimenten auf dem Endlospapier entstanden war, etwas bedeutete. Der Ausschlag eines Instruments, der Aufstieg oder Fall des Schreibers und der winzigste Molekülrest, noch aus den ältesten Sedimenten, würden ihr eine Geschichte erzählen, eine ganze Saga, die aus dem Echo längst vergangenen Lebens zu ihr herüberklang. Nur in den wenigen, viel zu kurzen Stunden des frühen Morgens konnte Wissenschaft so optimistisch sein, so ganz und gar ohne Zynismus, daß man sich vorstellen konnte, etwas so Unvorstellbares zu kennen wie den Beginn des Lebens auf der Erde.*

Als Tina sich in einen Öko-Bauern verliebt, der als Umweltaktivist eine ganz eigene Sprache spricht und deutlich andere Prioritäten setzt als sie selbst und ihre Kollegen am Forschungsinstitut BIOS, prallen die Welten und Weltbilder auf einander – und **der Umgang mit Sprache** selbst, mit wissenschaftlicher, politischer, persönlicher Sprache, wird Thema des Romans.

Gaines zieht komplexe naturwissenschaftliche Hypothesen heran, so **Booklist**, und überträgt sie in literarische Erzählung über wissenschaftliche Wahrheit ... *Kunstvoll geschrieben und klug entwickelt.* Susan Gaines hat als Wissenschaftlerin Abschlüsse in Chemie und Ozeanographie, sie fühlt sich in Nord-Kalifornien zuhause, hat lange in Uruguay gelebt und war ab Ende Oktober 2002 Fellow des Hanse-Wissenschaftskollegs in Oldenburg. Als Schriftstellerin hat sie Kurzgeschichten in diversen Magazinen und in Anthologien veröffentlicht.

**voraussichtlich 420 Seiten Roman im Leinen-Hardcover ISBN 978 3 86638 202 2 25 Euro**

